



Mein Comeback im Beruf!

Beate Schmitt,

47jährig, Architektin, hat vor der Familiengründung 8 Jahre auf dem Beruf gearbeitet und ist dann 2004 aus der Erwerbsarbeit ausgestiegen und hat während der Familienzeit ehrenamtlich die Liegenschaftsverantwortung für die Rudolf Steiner Schule Biel übernommen. Sie hat 3 Kinder (2000, 2005, 2007) und ist 2013 zu 60% in einem Architekturbüro wieder in ihren Beruf als Architektin eingestiegen.



Was hat Sie bewogen, den beruflichen Wiedereinstieg in Angriff zu nehmen?

Meine Überzeugung, dass neben der guten familiären Situation auch eine gute berufliche Perspektive zu einem erfüllten Leben gehört.

Welches waren Ihre Befürchtungen?

Dass ich „den Anschluss“ nicht finde.

Wie sind Sie Ihren beruflichen Wiedereinstieg konkret angegangen?

Zuerst habe ich mit Hilfe des Kurses „Lebenslauf-Portfolio“ eine Standortbestimmung gemacht, um genau herauszufinden, was ich beruflich will. Danach hat mir das Coaching im frac geholfen, wo ich auch das Selbstmarketing in meinem Lebenslauf verbessert und mich über das Vorgehen für die Stellensuche informiert habe.

Wie haben Sie sich für den Arbeitsmarkt „fit“ gemacht?

Ich habe mich autodidaktisch weitergebildet: CAD-Training, Sprachtraining, Fachliteratur Lektüre. Und zurzeit absolviere ich einen CAS in Lichtdesign an der ZHAW.

Was/wer hat Ihnen dabei geholfen? Sie ermutigt?

Die Orientierung im Kurs „Lebenslauf-Portfolio“ hat mir sehr viele Impulse gegeben und mein Selbstbewusstsein gestärkt. Die Beratungsgespräche beim Frac waren immer sehr unterstützend und ermutigend und haben mir geholfen, an diesem auch anstrengenden und schwierigen Prozess dranzubleiben. Auch viele Menschen in meiner Umgebung, die an mich geglaubt haben, waren für mich eine wichtige Unterstützung und nicht zuletzt mein Arbeitgeber, der bereit war, mir als „Wiedereinsteigerin“ eine Chance zu geben.

Welchen Gewinn ziehen Sie für sich aus dem beruflichen Wiedereinstieg?

Lebensfreude, eine berufliche Perspektive mit Entwicklungsmöglichkeiten und eine Arbeit gegen Bezahlung machen zu können.

Wie schaffen Sie es, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen?

Dank einer guten Organisation und Arbeitsteilung mit meinem Ehemann, dank der Tagesschule und der Unterstützung der Grossmutter in besonderen Fällen.

Wie tanken Sie Ihre Energien auf?

Durch möglichst viel Freude und Gegenwärtigkeit, in allem, was ich tue.

Inwiefern erhalten Sie Unterstützung/Verständnis vom Arbeitgeber?

Ich erhalte viel Verständnis und Unterstützung von meinem Arbeitgeber für meine berufliche Situation als Wiedereinsteigerin und meine familiären Verpflichtungen. Sein Vorteil ist, dass ich während der Absolvierung des CAS zu einem niedrigen Lohn arbeite – er und ich verstehen diese Zeit als „Lehrzeit“.

Welche familienfreundlichen Arbeitsbedingungen werden in ihrem Betrieb angeboten?

Nur jene, die „frau“ fordert! In meinem Fall ein Teilzeitpensum von 60%. Die Vorgabe meines Arbeitgebers war, dass ich zwei ganze Tage anwesend bin. Wir haben uns auf feste Tage geeinigt: zwei ganze und zwei halbe. In besonderen Situationen kann ich nach Absprache aber auch zu anderen Zeiten arbeiten.

Haben Sie eine Arbeitsstelle, die Sie genügend fordert und fördert? Die Ihrem Potential entspricht?

Meine Aufgabenbereiche „wachsen“ mit meinem Wissen und Können. Meine Arbeitsstelle bietet mir sehr viele Entwicklungsperspektiven.

Welches sind Ihre längerfristigen beruflichen Ziele?

Eine sehr gute Lichtplanerin zu werden, in enger Zusammenarbeit mit meinem jetzigen Arbeitgeber und/oder als Freelancerin auch mit anderen Partnern...

Wie hat Ihre Familie auf die veränderte Situation reagiert? Wie geht sie heute damit um?

Es ist für alle anstrengend, weil der Alltag sehr durchorganisiert ist. Aber ich habe den Eindruck, dass nach einer Phase der Gewöhnung an die neuen Umstände alle in der Situation wohl sind. Sicher auch, weil ich glücklich bin in meiner Arbeits- und Ausbildungssituation.

Was können Wiedereinsteigerinnen sowie ihre Partner tun, damit der Wiedereinstieg dauerhaft gelingt?

Die eigenen Bedürfnisse und die des Partners ernst nehmen, einander gegenüber wohlwollend sein und sich gegenseitig unterstützen.

Was würden Sie Frauen raten, die sich bei der Familiengründung überlegen, ob sie ganz aus dem Job aussteigen wollen/sollen oder nicht?

Den Mut haben, seinen eigenen Werten und Bedürfnissen zu folgen. Der Ausstieg aus dem Beruf bietet Raum für die Familie, der sehr förderlich sein kann. Ich möchte diese Zeit nicht missen. Der Wiedereinstieg ist jedoch unter Umständen ein weiter Weg.

Was würden Sie Frauen raten, die noch zögern, den Wiedereinstieg in Angriff zu nehmen?

Nur Mut! Suche deinen ganz eigenen Weg, dann triffst du auch die Menschen, die dir helfen!